Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 23

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Eisenbahnbillet

Ein Margauer Bauer verlangte jungfihin im Geethal am Bahnbilletschalter ein Billet nach 21rth-Goldau hin und her und retour 3. Xlaffell

Gärtnerfreuden

(Bon Spagen bis 3um Bolkerbund.) Die Erbell find soweit geraten und schon mit Schoten reich beladen nur schade, diefes Spatenpack versteht sich auch auf den Geschmack.

Es hat schon Ehre seinem Namen der Kopfsalat gemacht - da kamen die dicken Schnecken angekrochen und haben ihm das Gerg gebrochen.

Die Xohlräbli, fo scheint mir, wollen entwickeln sich zu großen Knollen das hat den Engerling erregt, daß er fein Beto eingelegt.

Die Bohnen zeigen farke Triebe doch ach. sie sind die große Liebe der Blecherchen, aus denen wird Umeisenfäure destilliert.

Die grünen Koffnungen im Maien (teils im Geheimen, teils im Greien) pflanzt männiglich jett korbweis aus doch keines denkt an Laus und Maus.

Beinahe hätte unterdeffen die brave Schweizerkuh gefreffen (jeht mächst er aber. wie ich seh) den grünsten aller Setlinge

Abraham a Santa Clara

Appenzellerisches

211s noch der Postwagen von Trogen nach Gais fuhr, kam einst im letzten Moment ein Passagier für Gais. Der Bostillon erklärt ihm, daß der Wagen besett sei und er bei ihm auf dem Bock Plats nehmen muffe. Der Baffagier fängt an zu protestieren und schreit, er hätte fein Billet nach Gais gelöst und gehe daher nicht auf den Bock.



Srau Stadtrichter: "Nüt neus über d'Pseiste, Kerr Seusi?"

herr Seufi: "Es tuets a dem Seu, wo dunnen ist; vom Rathus-Bariete werdet Sie's ja gläse ha?" Srau Stadtrichter: "Die rau Stadtrichter: "Die fäb Vorstellig hett de Kantonsrat grad so guet i säbem Rumedi chönne gä bim Nahnhof une, sie het-tid nud bruchen i d'Stadt uezcha; Chalbschopf und Gschnehlets gits det

au gnueg i der Nächl ume."
Gerr Seu si: "Ja nu, d'Aommuniste werded ehnen ieh dänn 's Kumedimache scho ustriebe; sie wänd ja uf si dar, wiene i i der Auslisse gläse ha."

gläse ha."

Srau Stadtrichter: "Uf d'Sozialise? Es wird doch nüd si! Sind ehne dienen öppe na zwenig scharps?"

Herr Seusi: "Perse. Das, was de Nobs und de Schnyder und de Grimm mit de Würgerliche machid, seig nu gsreichtet, asatt daß mit glüenige Sange und Nahegist hinder die Würger-War hergiengtid."

Frau Stadtrichter: "Wenn die Kommuniste nu nüd meinid, sie seigid die leiste wo verruckt seigid: es chömid ja gwüß na derlig, wo sie sersself; wu Wenschefressen abe häts na ä paar Gorte."

Gerr Seusi: "Wenn Sie nu nüd öppe d' Se-

a paar Sorte."
Gerr Seussi: "Wenn Sie nu nüd öppe d' Senegalneger däzue rechnid; de General Degoutte hät ja z' Parls züen ehne gseit, bivor si
fürs türggisch Schlachthus verlade worde sind,
Europa luegi mit Ehrsurcht an ihri Xultur und
funderheitil an ihri hoch Sittlichkeit ue."

Vor dem Kammermusik = Konzert des Tonfünstlerfestes



Mörgeli; Kören Gie, Herr Mägeli, jett ist's erst halb vier Uhr; das Konzert beginnt doch erst um vier, da könnten wir gerade noch ins "Terrasse", einen Kaffee

nehmen.

Mägeli: Musgeschlossen! Wenn ich Kaffee trinke, kann ich kein Luge zu-

"Wüssed Sie au scho, Herr Mörgeli, warum sich d' Grau Megerisli scheide la

- "Was Sie nüd säged! Mir isch fab 's erscht Wort! Wäge was dann?" "Ihre Ma seig en "Schwachstrom-21rtikel!"

Der gemeindrälliche Zensor

Ei, el, da fieh mal einer hin: Es meint der Bundesrat Saberlin, Wenn Moiffi komme, zu deklamieren, Man muffe fein Programm erft revidieren. Denn Eines schicke sich nicht für alle, Gefährliches aber in keinem Salle, Bu Berfen von Beine und anderen Gachen Da muffe man Gragezeichen machen.

Berr Baberlin meint, G'meindrat Reinhard in Der übe das 21mt eines Zensors gern, berr Buggler, Nationalrat, am besten werd' Was Moissi erlaubt mär', vorzutragen, Damit nicht die Bestle im "Gozi" erwach' Und durch Dichtung es käme zu schrecklichem Da hätte der Gottfried Keller gelacht: [Xrach! "Was Ihr doch für cheibe Stücklein macht!"

Völkerbundskalender

5. 2När3 1798.

Was schert, ich bin Napolium, die freie Schweis denn mich? ich löse sie ganz einfach auf mit diefem Sederfirich!

5. 2Mär3 1920.

Man darf nicht an dem Alten hängen! Und zweitens dann: man muß! Beitritt daher jum Bolkerbund laut Bundesratsbeschluß.

9. 2Nai 1920.

Was kümmert uns Umerika? Sauptfache bleibt uns: Genf! Bu allen Speisen geben wir damit fortan den Genf.

16. 2Nai 1920.

Alea jacta est! Es fiel der Würfel und fiel gut: nicht mehr vor Gefler, nein, vor Genf zieht jett die Welt den Sut.

23. 2Mai 1920.

Die erfle Woche ist herum! acht Tage schon - o weh: 230 bleibt der Bölkerbundessit, die Mitgift dieser Eh?

16. 2Mai 1925.

Von zwei vereinten Dingen kam das eine auf den Sund entweder ist's die freie Schweig oder der Bölkerbund. Sips

Ein Lebenskünstler

"Un Psingsten han ich mi gottvoll amüsiert!

"So, wo sind Sie higreiset?"

"2lebe grad niene ane. 21ber zueglueget hani, wie die Pfingstusflügler hei cho sind!"

Briefkasten der Redaktion



5, in K. Jm "Largäu", wo sich seit alters her die klassischen "zweu Lieb!" aufhalten, ist die Junggesellenseuer in Vordereitung. Aach der Lushebung der Undeweiden! Urheber diese Antrages soll ein Ur-Swessen in Sägglingen, ohne Swessel gründlich Verheirateter sein!

gründlich Berheirateter sein!
Mutili. Sichte hat den
Mossin wir da sind!" Ihn deshalb sür einen Juden
3u halten, ist zwar boshaft, aber durch nichts gerechtsertigt. Der Berlag Georg Müller (MünchenZürich) kündigt übrigens als "das aktuellste Buch"
ein "sast helteres Judenbüchlein" an, das den betrüblichen Titel trägt "In den Wassen von Babylon". In den Wassern der Limmat wäre auch
fast helter gewesen!
M. in A. Der deutsche Watchendter

M. in J. Der deutsche Reichsadler mit der Kalfer-Arone ist unseres Wissens seit dem neuen Kurs in Deutschland abgeschafft. Man erblickt ihn aber in Stein ausgehauen auf dekorativem Schild an der Eingangsseite der Sauptpost in Sürich. Das wird gemisse Gerschaften von auswärts, die sich mit dem demokratischen System nicht befreunden können, sicher anheimeln.

den können, sicher anheimein.

L. R. in Ş. Nicht nur im Staate Dänemark ist etwas saul, sondern die Saulheit grassertels in andern Ländern. So haben kürzlich die Orchestermusiker der Berliner Staatsoper pünktlich auf den Stundenschlag die Probe abgebrochen, trohdem nur noch etwa 30 Takte des betressenden nur noch etwa 30 Takte des betressenden Werkes zu spielen waren. Diese "Xünstler" die ossenbar Lebenskünstler sind, scheinen das Programm des Uchtstundentags akzeptiert zu haben. Und wie der Spezierliden bei Zeiten seinen Eingang sperrt, so schließen diese Idealissen ihre Geigenkasen. Apropos! Wenn unsere Bauern 3. B. in diesem gesenten Sommer auch nur acht Stunden schaffen wollten?

Frizil. Im Jürcher Lebensmittelverein hat der Prof. Gujer gemeint, man sollte unzufriedene Eldgenossen ein bischen nach Spansen schicken, sie würden dann wieder gern als begeisterte Schweizer zurückkehren. Iweisellos käme ihnen dort manches noch etwas spanischer vor als bei uns.

R. M. in A. Schon C. G. M. Saller fagte: "Der katholische Xultus ist eine Hochzeit, der evangelische eine Leichenseler." Kät öppist Grdl.

5. p. in f. Ihren betrüblichen Bersen nach 3u schließen, muffen Sie mit einer wahren Xanau schließen, mussen Sie mit einer wahren Kantippe verheiratet sein. Sie würden wohl mit Vergnügen Junggesellensteuer zahlen, wenn Sie die Sache rückgängig machen könnten. Trösten Sie sich mit andern Eheleidensgesährten. Auch Seine meinte "Genau bei Welbern welß man niemals, wo der Engel aufhört und der Teufel anfängt." Und der war sicherlich kein Weiberfeind!

Alter "Aebelspalter"-Abonnent, Gewisse Löwen haben es leicht, gut 3u brüllen. Alls ob für die einheimischen Seichner und Maler, die sür Humor und Satyre eine Ader besigen, das bewußte "Geld" nur so auf der Straße zu sinden wäre. Dazu gehört eine besondere Begabung, wie ja auch in unserem Literaturgärtlein der Kumor zu den am spärlichsen vertretenen Gewächsen gehört. den am spärlichsten vertretenen Gewächsen gehört. Die eingangs erwähnten Herren Löwen sollen uns doch ein paar Duhend solcher Künstler schicken, eventuell als Liebespaket; man wird ja dann sehn, ob es ein Danaergeschenk war oder nicht. Ein warnendes Beispiel haben wir übrigens am "Grünen Heinrich" sel., der es versuchte mit einem "Simplizissimus" in Konkurrenz zu treten. Die hundertausend Branken waren weg, bevor das erste fünstundert Abonnenten erreicht war. Die Großmannssucht überlassen wir dem kleinen Gernegroß an der Goelhestraße. Schönsen Salle in Nachtweiste uns Angenwass perschwinget im Nachtweisten Propositionen in der Mediadere im Nachtweisten Propositionen falle im Nachtweisten falle im Nachtw

verschiedenen. Unonymes verschwindet im Pa-

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13